



Die Rentnerband hält Schloss Sythen in Schuss: Aufgaben wachsen

Zweimal pro Woche wuseln die ehrenamtlichen Helfer der Rentnerband des Fördervereins Schloss Sythen durch Gebäude und Grünanlagen. Ihre Aufgaben wachsen.

Rasenmäher rattern über die Rasenflächen, Werner Pfeiffer bearbeitet die Hainbuchenhecken rund um das Schlossgelände mit der Heckenschere, Josef Kalfhues setzt ein Gitterrost in die neue Hofentwässerung ein: Wenn die Rentnerband des Fördervereins Schloss Sythen in das Gelände ausschwärmt, wird an allen Ecken gleichzeitig gewerkelt und gearbeitet.

Anfang der 1990er-Jahre befand sich das Schloss Sythen, oder besser die Toranlage des Schlosses (das Haupthaus ist abgerissen worden), in einem erbarmungswürdigen Zustand.

1996 gründete sich der Förderverein des Schlosses, dessen Einsatz es letztlich zu verdanken ist, dass das Torhaus heute wieder in neuem Glanz erstrahlt, „Aber allein mit der Sanierung des Gebäudes, die um die Jahrtausendwende mit Fördermitteln erfolgte, war es bei weitem nicht getan“, sagt Robert Hüser.

Hüser ist stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins und Sprecher der sogenannten „Rentnerband“, die sich aus den Reihen des Sythener Schützenvereins gegründet hat.

Aktuell besteht die Kernmannschaft aus 13 Mitgliedern, acht bis zehn treffen sich in den Sommermonaten jeweils montags und donnerstags von 14 bis 17 Uhr zum ehrenamtlichen Arbeitseinsatz am Schloss.

22.000 Quadratmeter Grün

Ein „echtes Brett“ ist schon allein die Pflege der Grünanlagen. „Auf einer Fläche von 22.000 Quadratmetern muss der Rasen gemäht werden, Blumen werden gepflanzt und gepflegt, neue Beete müssen angelegt werden, Unkraut gejätet, Bäume und Sträucher zurückgeschnitten werden“, nennt Robert Hüser die Aufgaben, die ständig anstehen und den Sommer über durchgeführt werden müssen. „Die Sanierung des Gebäudes ist jetzt aber auch schon 25 Jahre her“, sagt Hüser. „Deshalb nehmen auch die Instandhaltungsarbeiten an und in den Gebäuden zu.“ Aktuell war die Rentnerband mit der Entwässerung des Hofes beschäftigt. „Darunter lag ein Drainage-System, das mit Wurzelwerk verstopft war“, sagt Robert Hüser. „Deshalb stand immer nach Regenfällen Wasser auf dem Hof hinter dem Saal.“

Inzwischen hat die Renterband eine komplett neue Entwässerung gebaut. Das Gelände weist jetzt ein leichtes Gefälle zur Mitte auf, wo eine Wasserrinne das Wasser aufnimmt und in einen Abflussschacht führt. „Dieser ist mit der Gebäudeentwässerung verbunden.“ Beim Termin vor Ort ist Josef Kalfhues mit den Abschlussarbeiten zur Entwässerung beschäftigt.

„In Einzelfällen sind wir aber auch froh, dass uns Fachleute und Fachbetriebe aus dem Raum Haltern oder des Baubetriebshofs unterstützen“, sagt Robert Hüser. Im Torhaus und der Kapelle stehen immer wieder Malerarbeiten an sowie Sanitärarbeiten, das Reparieren defekter Schließanlagen, Dachrinnenwartung, Arbeiten am Stromnetz, an den Beleuchtungsanlagen und vieles mehr.

80.000 Arbeitsstunden

Insgesamt seien schon über 80.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden zusammengekommen, schätzt Robert Hüser. „Auch Urgesteine der Rentnerband wie Wilhelm Haverkamp und Engelbert Hurtner schauen immer noch mal bei uns vorbei“, so Hüser.

Die Sachkosten werden aus Einnahmen der Vermietung des Schlosses und Spenden finanziert. „Ansonsten arbeiten wir komplett ehrenamtlich“, sagt Robert Hüser. „Wenn uns Gäste des Schlosses ansprechen und sagen, wie schön sie die Anlage finden, dann ist das unser Lohn. Wir alle sind mit großer Begeisterung dabei und finden, dass diese Anlage den Einsatz wert ist.“

Quelle: Halterner Zeitung; 25.06.2025